

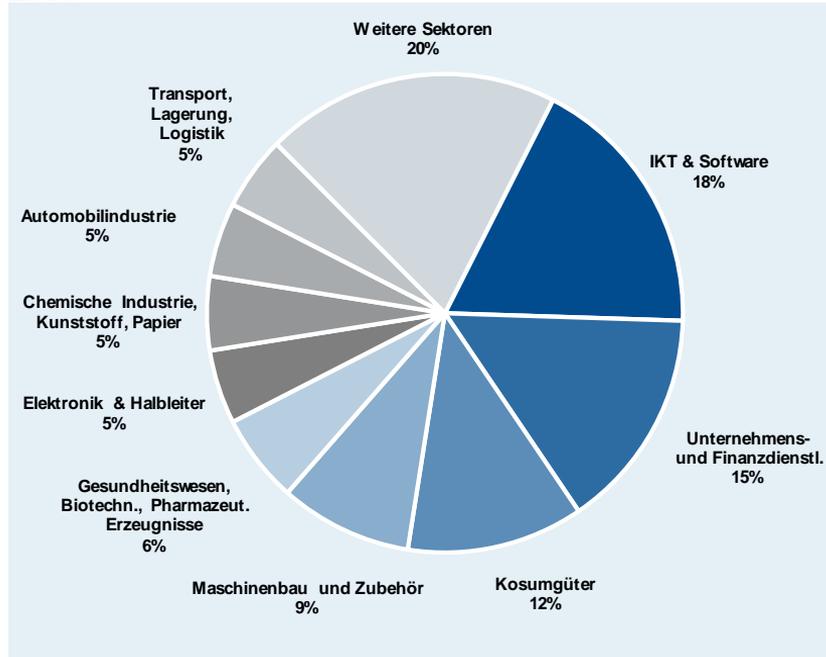
Direktinvestitionen im Ausland (FDI)

Ausgabe August 2020

Direktinvestitionen in Deutschland

– Direktinvestitionen nach Branchen

Greenfield- & Erweiterungsinvestitionen nach Branchen 2019



Quelle: GTAI 2020, Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Länder 2020

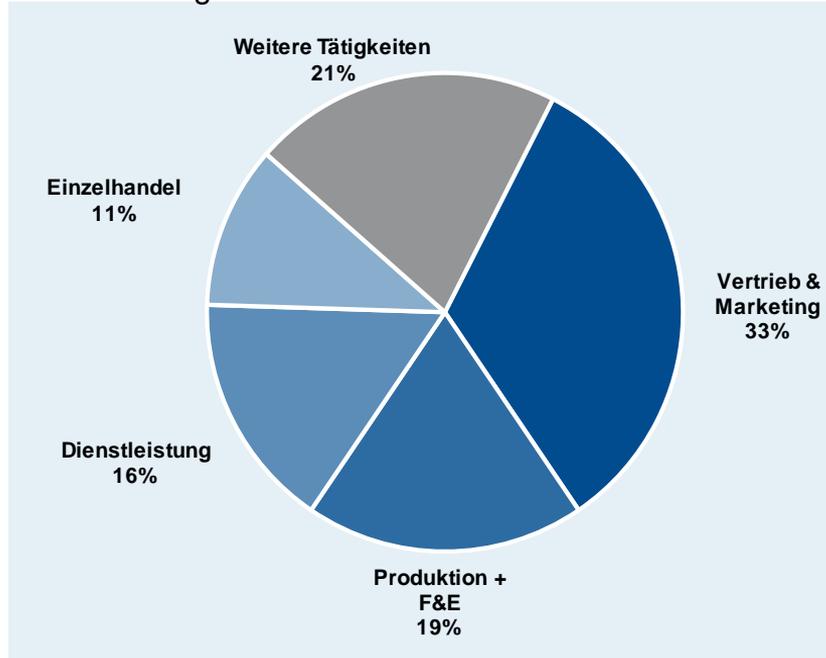
Im vergangenen Jahr registrierten die Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Bundesländer in Zusammenarbeit mit Germany Trade & Invest insgesamt 1.851 ausländische Investitionsprojekte in der Form von Neuansiedlungen, Unternehmenserweiterungen und Umsiedlungen. Obwohl sich die absolute Zahl der Investitionsvorhaben um rund 10 Prozent verringert hat, nahm die Anzahl der geplanten Arbeitsplätze deutlich zu – von 24.000 (2018) auf 42.000 (2019).

Mit 302 Projekten kamen die meisten Neuansiedlungen in Deutschland aus den USA. Es folgt das Vereinigte Königreich, das erstmals unter den Top-3 Herkunftsländern vertreten ist, mit 185 Projekten. Die Plätze drei bis fünf entfielen auf die Schweiz (184 Projekte), die VR China (154 Projekte) und die Niederlande (113). Mit über 40 Prozent stammte der Großteil der Ansiedlungen aus der EU. Zu den 1.851 Ansiedlungsprojekten kamen 419 sogenannte M&A-Projekte in Form von Übernahmen oder Unternehmensfusionen und Beteiligungen hinzu (mit der Bedingung, dass mehr als 50% der Anteile übernommen wurden).

Direktinvestitionen in Deutschland

– Direktinvestitionen nach Geschäftstätigkeit

Greenfield- & Erweiterungsinvestitionen nach
Geschäftstätigkeit 2019



Quelle: GTAI 2020, Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Länder 2020

Ausländische Unternehmen bevorzugten vergangenes Jahr insbesondere Investitionen im IKT- und Software-Sektor (18%) und im Bereich der Unternehmens- und Finanzdienstleistungen (15%). Elektronik steht in der Liste der präferierten Sektoren auf Rang sechs (5%), hinter der Konsumgüterindustrie (12%), dem Maschinenbau (9%) und der Gesundheitswirtschaft (6%). Erfreulich ist, dass 19 Prozent der Unternehmen Deutschland auch als Produktions- und/oder Forschungsstandort nutzen.

Die Zahlen belegen erneut, wie attraktiv Deutschland als Investitionsstandort bei ausländischen Unternehmen ist und welchen Einfluss diese für den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen hierzulande haben. Mehr als drei Millionen Menschen in Deutschland verdanken ihren Arbeitsplatz ausländischen Unternehmen. Über 70.000 ausländische Unternehmen sind in Deutschland mit einem Investitionsbestand in Höhe von 540 Milliarden Euro angesiedelt.

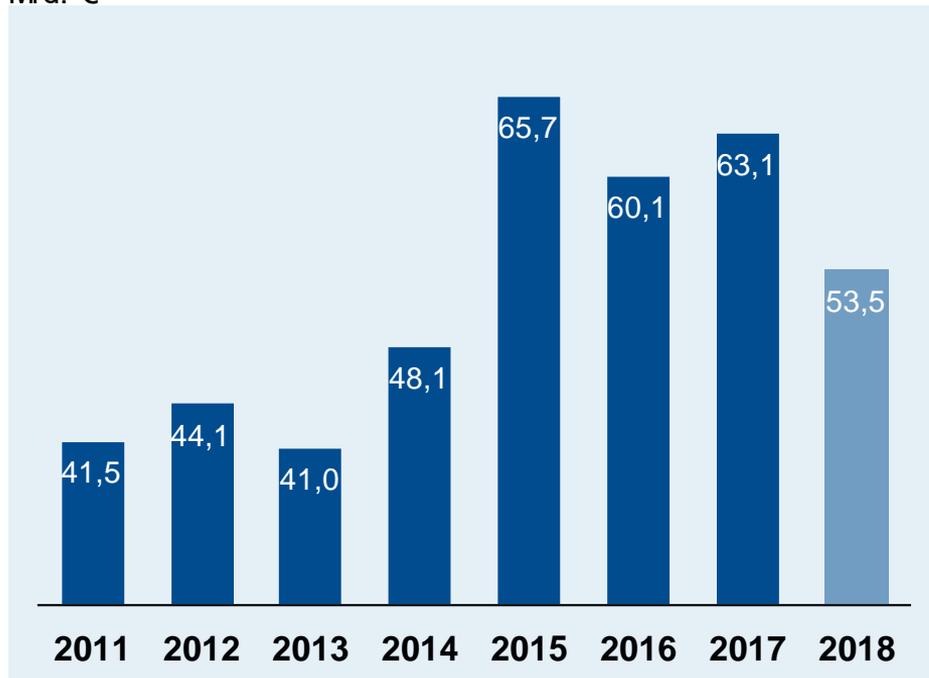
Direktinvestitionsbestände wachsen kontinuierlich

In den letzten Jahren erhöhten sich auch die ausländischen Direktinvestitionsbestände kontinuierlich. Im Jahr 2011 beliefen sie sich auf ca. 402 Milliarden Euro, im letzten verfügbaren Jahr 2018 ist dieser Wert auf etwa 540 Milliarden Euro gewachsen. Dabei stammen knapp 320 Milliarden Euro dieser Bestände aus EU-Ländern, die somit knapp 60 Prozent aller Direktinvestitionsbestände in Deutschland halten. Aus den Vereinigten Staaten stammen 99 Milliarden Euro bzw. 18 Prozent, aus den ostasiatischen Ländern über 50 Milliarden bzw. 9 Prozent. Im internationalen Vergleich der sog. „FDI-Stocks“ liegt Deutschland, laut den Erhebungen der UNCTAD, auf dem achten Rang.

Deutsche Elektroindustrie

– Bestand an Direktinvestitionen im Ausland

Mrd. €



Quelle: Deutsche Bundesbank und ZVEI-eigene Berechnungen

Der Bestand an Direktinvestitionen der deutschen Elektroindustrie im Ausland (FDI) ist im jüngsten Berichtsjahr 2018 um 15,2 Prozent gegenüber dem – allerdings aufwärts revidierten – Wert aus 2017 gesunken. Er kam damit noch auf 53,5 Mrd. €. Auch in den Jahren 2015 und 2016 hatte der Bestand deutlich höher gelegen.

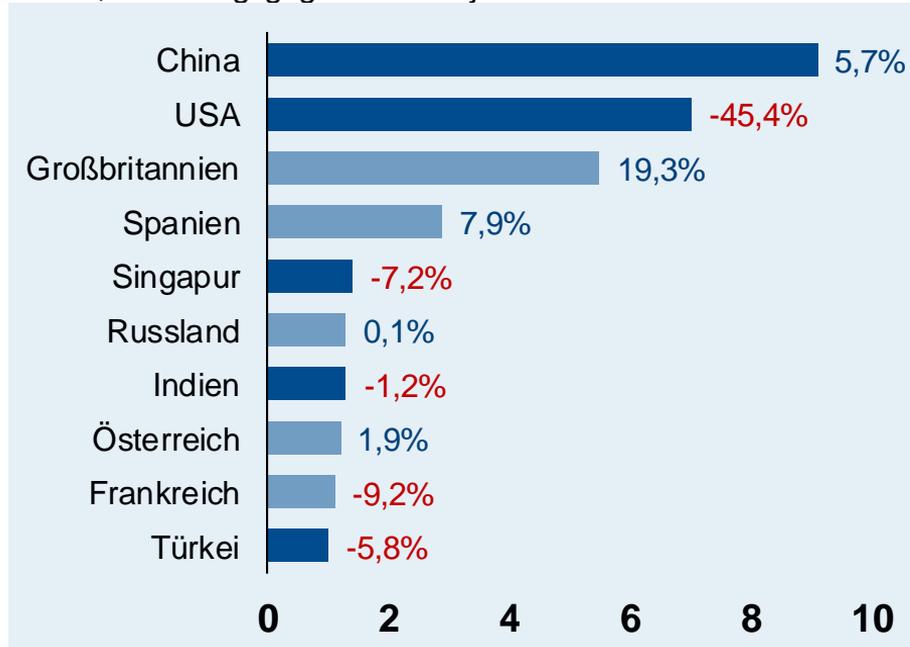
Allerdings unterliegen die Bewertungen auch Wechselkursschwankungen. Das heißt: Allein eine Euro-Abwertung gegenüber der Währung des jeweiligen Ziellandes führt – unter sonst gleichen Bedingungen – zu einer erfassten Ausweitung und eine Aufwertung zu einer Verkürzung des Bestandes.

Die Zahl der heimischen Branchenunternehmen, die über Bestände an Auslandsinvestitionen verfügen, ist 2018 leicht gestiegen, und zwar von 408 auf 415.

Deutsche Elektroindustrie

– Top-10-Auslandsstandorte

TOP-10-Investitionsstandorte im Ausland, 2018,
Mrd. €, Änderung gegenüber Vorjahr in %



Quelle: Deutsche Bundesbank und ZVEI-eigene Berechnungen

Im Ranking der größten Auslandsstandorte der deutschen Elektroindustrie stand China 2018 – erstmals seit 2015 – wieder an Nummer eins. Hier erhöhte sich der Direktinvestitionsbestand um 5,7% gegenüber dem Vorjahr auf 9,1 Mrd. €. In den zweitplatzierten USA brach er dagegen um 45,4% auf 7,0 Mrd. € ein.

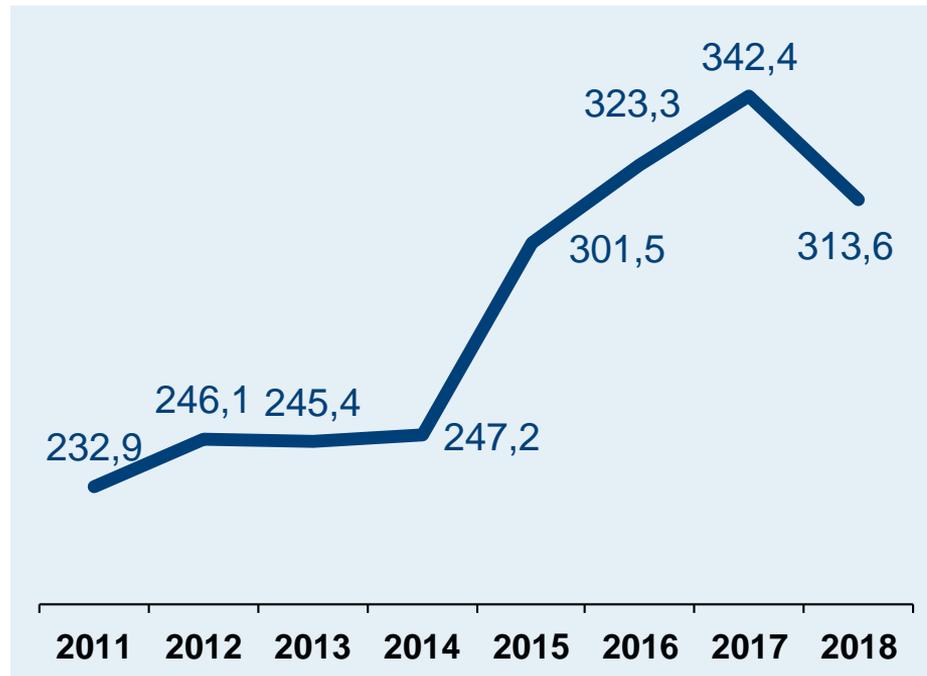
Auf den Positionen drei und vier rangieren Großbritannien mit 5,5 Mrd. € (+19,3%) und Spanien mit 2,9 Mrd. € (+7,9%). In Großbritannien wurde unter den in den Top-10 vertretenen Ländern damit der höchste Zuwachs erzielt. In den Niederlanden, die im Vorjahr noch auf Position vier lagen, wurden keine Direktinvestitionsbestände mehr ausgewiesen.

In Singapur (Pos. 5) nahmen die Bestände um 7,2% auf 1,4 Mrd. € ab, in Russland (Pos. 6) stagnierten sie bei 1,3 Mrd. € und in Indien (Pos. 7) waren sie leicht rückläufig (-1,2% auf 1,3 Mrd. €). Auf den Rängen acht bis zehn folgen Österreich (+1,9% auf 1,2 Mrd. €), Frankreich (-9,2% auf 1,1 Mrd. €) und die Türkei (-5,8% auf 1,0 Mrd. €).

Zum Vergleich

– Direktinvestitionsbestand des Verarbeitenden Gewerbes

Mrd. €



Quelle: Deutsche Bundesbank und ZVEI-eigene Berechnungen

Der Bestand an ausländischen Direktinvestitionen des gesamten Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland ging 2018 um 8,4% auf 313,6 Mrd. € zurück. Der Rückgang war also nur rund halb so hoch wie in der Elektroindustrie.

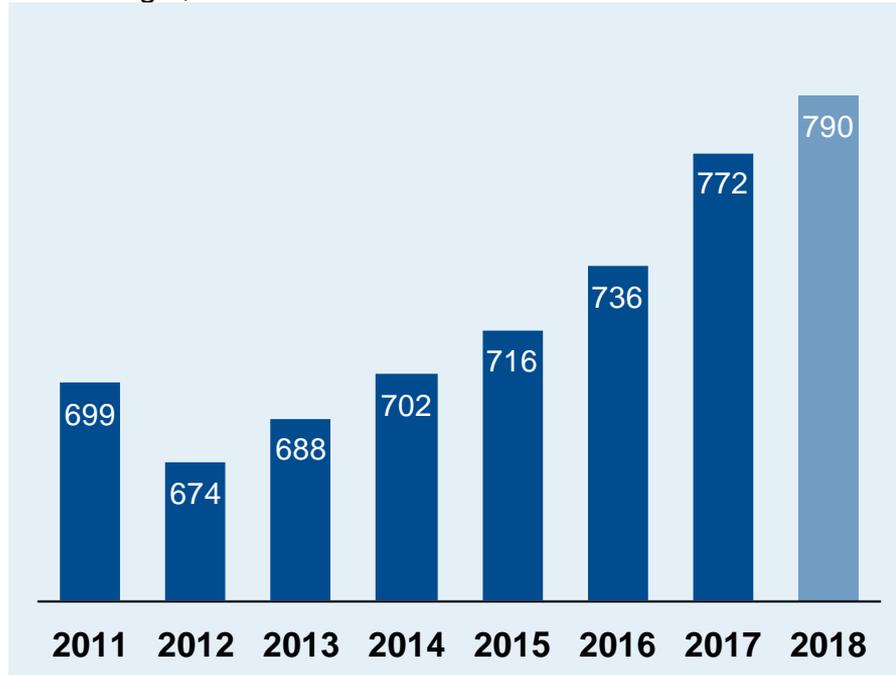
Entsprechend nahm der Anteil der Elektroindustrie an den Investitionsbeständen der gesamten deutschen Industrie im Ausland 2018 auf 17,1% ab. Im Jahr davor (also in 2017) hatte er noch bei 18,4% gelegen.

Im Vergleich der Auslandsengagements der großen Industriebranchen liegt die Elektroindustrie an Position drei – hinter der Automobilindustrie (Bestand von 104,3 Mrd. € bzw. Anteil von 33,3%) sowie der Chemischen und Pharmazeutischen Industrie (80,7 Mrd. € bzw. 25,7%). Der Maschinenbau rangiert hier mit 33,5 Mrd. € bzw. einem Anteil von 10,7% an Nummer vier.

Deutsche Elektroindustrie

– Auslandsbeschäftigte

Beschäftigte, 1.000



Quelle: Deutsche Bundesbank und ZVEI-eigene Berechnungen

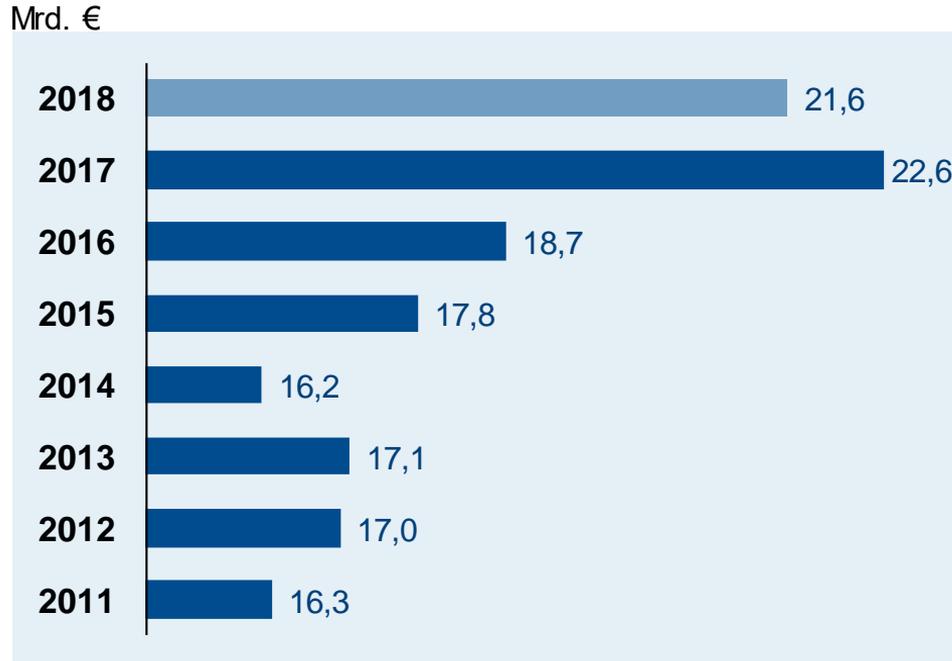
Die deutschen Direktinvestitionen in der Elektroindustrie im Ausland kamen 2018 auf einen Bestand von 74,5 Mrd. €, was einem Zuwachs von 4,3% gegenüber dem (wiederum revidierten) 2017er Vorjahreswert entspricht.

Die Zahl der Beschäftigten in den insgesamt 1.704 ausländischen Unternehmen, in die von deutscher Seite investiert wurde, ist 2018 um 18.000 auf nunmehr 790.000 gestiegen. Seit dem Tiefststand im Jahr 2012 beläuft sich der Anstieg auf 116.000 Auslandsbeschäftigte. Die Erlöse der Unternehmen, die Investitionsziel waren, summierten sich 2018 auf 169,6 Mrd. € (+4,6%).

Der Unterschied zwischen dem Bestand deutscher Direktinvestitionen in ausländischen Elektrofirmen und dem Bestand an Direktinvestitionen der deutschen Elektro-industrie in ausländischen Unternehmen ist darauf zurückzuführen, dass sowohl die deutsche Elektroindustrie als auch andere hiesige Industriebranchen bei ihren Auslandsengagements v.a. jeweils in die eigene, mitunter aber auch in andere Branchen investieren.

Deutsche Elektroindustrie

– Investoren aus dem Ausland



Quelle: Deutsche Bundesbank und ZVEI-eigene Berechnungen

Der Bestand an Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen und Investoren in der deutschen Elektroindustrie hat sich 2018 ebenfalls verringert, wenn auch nur leicht. Das entsprechende Volumen reduzierte sich um 4,4% auf 21,6 Mrd. €.

Die Zahl der inländischen Elektronunternehmen, in die dabei seitens ausländischer Kapitalgeber investiert wurde, ging ebenso etwas zurück – von 888 auf 870. Die Zahl der Beschäftigten in diesen Unternehmen stagnierte mehr oder weniger bei 300.000 (-0,3% gegenüber 2017). Der Umsatz der besagten Firmen erhöhte sich 2018 dagegen leicht um 0,4% auf 118,5 Mrd. €.

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland

– Bestände zum jeweiligen Jahresende

	Einheit	2015	2016	2017*	2018
Deutsche Direktinvestitionen im Ausland insgesamt	Mrd. € %	1.055,2 (+7,2%)	1.152,7 (+9,2%)	1.206,5 (+4,7%)	1.276,9 (+5,8%)
Deutsche Direktinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe im Ausland	Mrd. € %	365,6 (+5,5%)	391,5 (+7,1%)	403,6 (+3,1%)	417,1 (+3,3%)
Direktinvestitionen des deutschen Verarbeitenden Gewerbes im Ausland	Mrd. € %	301,5 (+22,0%)	323,3 (+7,2%)	342,4 (+5,9%)	313,6 (-8,4%)
Deutsche Direktinvestitionen in der Elektroindustrie im Ausland	Mrd. € %	63,6 (+3,9%)	68,4 (+7,5%)	71,4 (+4,4%)	74,5 (+4,3%)
• Ausländische Elekronunternehmen, in die investiert wurde	Anzahl %	1.653 (+5,4%)	1.679 (+1,6%)	1.669 (-0,6%)	1.704 (+2,1%)
• Zahl der Beschäftigten in diesen Unternehmen	1.000 %	716 (+2,0%)	736 (+2,8%)	772 (+4,9%)	790 (+2,3%)
• Höhe des Umsatzes dieser Unternehmen	Mrd. € %	152,1 (+4,0%)	160,9 (+5,8%)	162,1 (+0,7%)	169,9 (+4,6%)
Direktinvestitionen der deutschen Elektroindustrie im Ausland	Mrd. € %	65,7 (+36,6%)	60,1 (-8,5%)	63,1 (+5,0%)	53,5 (-15,2%)
Deutsche Elekronunternehmen, die im Ausland investiert haben	Anzahl %	388 (+5,1%)	402 (+3,6%)	408 (+1,5%)	415 (+1,7%)

Quelle: Deutsche Bundesbank und ZVEI-eigene Berechnungen; * revidiert

Deutsche Elektroindustrie

– Top-10-Auslandsstandorte

TOP-10 Investitionsziele	Einheit	2015	2016	2017*	2018
1. China	Mrd. € %	12,0 (+12,3%)	9,5 (-20,8%)	8,6 (-9,4%)	9,1 (+5,7%)
2. USA	Mrd. € %	7,1 (+48,0%)	13,6 (+91,8%)	12,8 (-5,3%)	7,0 (-45,4%)
3. Großbritannien	Mrd. € %	3,9 (+9,0%)	4,2 (+7,7%)	4,6 (+10,0%)	5,5 (+19,3%)
4. Spanien	Mrd. € %	2,4 (-5,2%)	1,9 (-21,0%)	2,7 (+41,4%)	2,9 (+7,9%)
5. Singapur	Mrd. € %	1,1 (+25,4%)	1,8 (+60,7%)	1,5 (-17,5%)	1,4 (-7,2%)
6. Russland	Mrd. € %	1,0 (-3,1%)	1,1 (+4,5%)	1,3 (+25,1%)	1,3 (+0,1%)
7. Indien	Mrd. € %	2,3 (+20,5%)	1,3 (-42,4%)	1,3 (-1,1%)	1,3 (-1,2%)
8. Österreich	Mrd. € %	0,8 (-5,3%)	1,1 (+30,6%)	1,1 (+4,2%)	1,2 (+1,9%)
9. Frankreich	Mrd. € %	1,0 (-6,8%)	1,0 (-0,7%)	1,2 (+22,9%)	1,1 (-9,2%)
10. Türkei	Mrd. € %	1,2 (-12,5%)	1,2 (-7,4%)	1,1 (-3,2%)	1,0 (-5,8%)

Quelle: Deutsche Bundesbank und ZVEI-eigene Berechnungen; * revidiert

Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland

– Bestände zum jeweiligen Jahresende

	Einheit	2015	2016	2017*	2018
Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland insgesamt	Mrd. € %	473,8 (+2,0%)	506,3 (+6,9%)	536,6 (+6,0%)	540,3 (+0,7%)
Ausländische Direktinvestitionen in der deutschen Elektroindustrie	Mrd. € %	17,8 (+9,9%)	18,7 (+5,1%)	22,6 (+20,9%)	21,6 (-4,4%)
• Inländische Elektronunternehmen, in die investiert wurde	Anzahl %	844 (+4,7%)	866 (+2,6%)	888 (+2,5%)	870 (-2,0%)
• Zahl der Beschäftigten in diesen Unternehmen	1.000 %	294 (+2,1%)	293 (-0,3%)	301 (+2,7%)	300 (-0,3%)
• Höhe des Umsatzes dieser Unternehmen	Mrd. € %	105,8 (+8,5%)	110,0 (+4,0%)	118,0 (+7,3%)	118,5 (+0,4%)

Quelle: Deutsche Bundesbank und ZVEI-eigene Berechnungen; * revidiert

Ausländische Direktinvestitionen

– Erläuterungen

Gemäß der **Definition** der Industrieländer-Organisation OECD versteht man unter Direktinvestitionen im Ausland (*Foreign Direct Investment, FDI*) grenzüberschreitende Investitionen eines inländischen Unternehmens zum Erwerb einer langfristigen Beteiligung an einem ausländischen Unternehmen. Das Ziel des Investors ist dabei der Aufbau einer strategischen Beziehung zum Investitionsobjekt, durch die eine bedeutende Kontrolle über die Geschäftstätigkeit gesichert werden soll. Kennzeichnend ist hier der Besitz von mindestens zehn Prozent der Stimmrechte im ausländischen Unternehmen. Direktinvestitionen unterscheiden sich damit bezüglich ihrer Motivation von Portfolioinvestitionen, bei denen der Investor in der Regel keinen Einfluss auf die Führung des ausländischen Unternehmens anstrebt.

Die Direktinvestitionsbestände deutscher Unternehmen im Ausland und ausländischer Unternehmen im Inland werden jährlich von der **Deutschen Bundesbank** ermittelt. Sie rechnet dafür die Fremdwährungsbilanzen der Investitionsobjekte im Ausland zum Währungskurs am Bilanzstichtag in Euro um. Die Bestandsangaben der Direktinvestitionen unterliegen deshalb auch und gerade Wechselkursschwankungen. Das heißt, allein eine Euro-Abwertung gegenüber der Bilanzwährung führt – unter sonst gleichen Bedingungen – zu einer Bestandsausweitung (und vice versa). Der Euro hat im betrachteten Jahr 2018 (im Vergleich zu 2017) gegenüber dem US-Dollar um 4,3% und gegenüber dem chinesischen Renminbi um 2,3% aufgewertet. Der weitaus bedeutendere Anteil des Rückgangs der ausgewiesenen Direktinvestitionsbestände in den USA im Jahr 2018 entfiel somit auf andere Faktoren (etwa Schwankungen der Aktienkurse), wohingegen der Anstieg der Investitionsbestände in China sogar noch etwas unterzeichnet wurde.

ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.
Lyoner Straße 9
60528 Frankfurt am Main

Abteilung Wirtschaftspolitik, Konjunktur & Märkte
Redaktion: Dr. Andreas Gontermann, Jürgen Polzin
Telefon: 069 6302-301
Fax: 069 6302-326
E-Mail: juergen.polzin@zvei.org

Präsident: Michael Ziesemer
Vorsitzender der Geschäftsführung: Dr. Wolfgang Weber

Germany Trade & Invest – Gesellschaft für Außenwirtschafts und
Standortmarketing mbH
Friedrichstraße 60
10117 Berlin

Redaktion:
Max Milbredt
Telefon: +49 30 200099-408
E-Mail: max.milbredt@gtai.com

Thomas Bozoyan
Telefon: +49 30 200099-502
E-Mail: thomas.bozoyan@gtai.com